

Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

Walter Seifert, Karla Müller & Markus Pissarek

Prof. Walter Seifert kämpfte nach der Gründung der Universität Passau erfolgreich für die Etablierung der Deutsch-Didaktik als eigenständiges Fach und formte inhaltlich und strukturell zeitgemäße Studiengänge für alle Lehrämter. Nach 21 Jahren folgte Prof. Karla Müller, die den ständig expandierenden Studiengang durch Zeiten des Umbruchs führte, die Lehre unter den Vorzeichen von Modularisierung sowie Digitalisierung modernisierte und Forschungsk Kooperationen vorantrieb. Nach wiederum zwei Jahrzehnten hat Prof. Markus Pissarek das Steuer übernommen, erneuert das Fach sowie den Studiengang und bringt modernste Forschungsfragen und -methoden ein.

1. Aufbau des Faches und Jahre der Konsolidierung: Prof. Dr. Walter Seifert und sein Team (1980 bis 2001)

1980 wurde Dr. Walter Seifert als erster Professor für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur an die neu gegründete Universität Passau berufen. Eigentlich sollte, wie vom zuständigen Referenten im Ministerium zu erfahren war, ein Lehrstuhl (C4) für dieses zentrale Fach eingerichtet werden, so wie an vielen anderen bayerischen Universitäten, doch durch Einwirkung der Universitätsleitung wurde daraus eine C3-Professur, weil, wie es hieß, sicher keine Habilitierten verfügbar seien. An dieser Entscheidung änderte auch die Tatsache nichts, dass Walter Seifert gerade seine Habilitation in Augsburg abgeschlossen hatte. Alle anderen Fachdidaktiken, sofern überhaupt mit einem Professor oder einer Professorin besetzt, waren in Passau fortan ebenfalls keine Lehrstühle. Es sollte noch fast 40 Jahre dauern, bis sich daran etwas änderte.

Überhaupt war die Fachdidaktik damals sehr umstritten. An den Grund- und Hauptschulen sorgte für Skepsis, dass das gesamte Lehrpersonal der Deutsch-Didaktik in Passau zu dieser Zeit eine Gymnasiallehrer-Ausbildung hatte. An den Gymnasien und in der Universität wiederum beargwöhnte man ein Fach, das aus den Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten integriert worden war, was sich in so mancher Anekdote spiegelt: Der Leiter eines Gymnasiums, in dem Prof. Seifert Praktikumsgruppen betreute, sprach sich prinzipiell gegen Planung von Unterricht aus, denn: „Wenn jemand ein gestandener Kerl ist, dann tritt er vor die Klasse und der Unterricht klappt.“ Auch manche Universitätskollegen lehnten die Fachdidaktik ab. Einer behauptete in einer Sitzung des Fachbereichsrats, die Fachdidaktik sei „keine Wissenschaft“. Die Situation verbesserte sich, als in anderen Fachdidaktiken an

Diese Kommission beschloss, dass die Fachdidaktik Deutsch als selbstständiges Fach eingerichtet werden sollte, woraufhin die Germanisten mit dem Fachdidaktiker eine entsprechende Veränderung der Studienordnung aushandelten. Das Fach hatte sich etabliert!

der Universität Passau, nämlich in Geschichte, Anglistik und Mathematik, Habilitierte berufen wurden.

Eine Beschränkung des Status der Fachdidaktik Deutsch bestand darin, dass sie in der Philosophischen Fakultät bei der Formulierung der Studienordnung nicht als selbstständiges Fach begründet, sondern vollständig in die Fachwissenschaft integriert wurde. Dennoch gelang es, dass im „nicht vertieften“ Studium aus den zwei vorgeschriebenen Veranstaltungen die Abfolge von Proseminar und Hauptseminar und im „vertieften“ Studium ein Hauptseminar nach dem Abschluss der fachwissenschaftlichen Zwischenprüfung und einer fachdidaktischen Einführung festgeschrieben wurden. Damit war gesichert, dass die Voraussetzungen für eine Promotion gegeben waren.

Diese Konstruktion wurde allerdings dadurch bedroht, dass die bayernweite Streichung einer der zwei Pflichtveranstaltungen im „nicht vertieften“ Studium gefordert wurde, was auch die damalige Universitätsleitung befürwortete. Als Vorsitzender der Hochschulkommission für Lehrerbildung erfuhr

Prof. Seifert davon und verfasste eine Gegenposition, in welcher er die zweite Pflichtveranstaltung verteidigte. Der Protest gegen die geforderte Streichung war landesweit so heftig, dass die zweite Pflichtveranstaltung erhalten blieb. In der Philosophischen Fakultät wurde schließlich eine Kommission zur Überarbeitung

der Studienordnung eingesetzt. Diese Kommission beschloss, dass die Fachdidaktik Deutsch als selbstständiges Fach eingerichtet werden sollte, woraufhin die Germanisten mit dem Fachdidaktiker eine entsprechende Veränderung der Studienordnung aushandelten. Das Fach hatte sich etabliert! Die Zahl der Studierenden wuchs bis zum Jahr 2000 schnell, mit Spitzen bis zu etwa 1000 Studierenden. 1983 wurde Dr. Hans Göttler, Studienrat am Gymnasium in Pocking, angesichts der

rapide steigenden Studierendenzahlen der Professur zugeordnet. Die Organisation von deutschdidaktischen Praktika in allen Schularten – von der Grundschule bis zum Gymnasium und mit einem Begleitseminar an der Universität sowie regelmäßigen Schulbesuchen von Prof. Seifert und Dr. Göttler – verlief seit 1980 sehr erfolgreich und verstärkte den Theorie-Praxis-Bezug.

In der Lehre mussten, schon wegen der Vorbereitung auf das Staatsexamen, alle Unterrichtsgegenstände von der Grundschule bis zur Oberstufe des Gymnasiums gelehrt werden. Als ein Schwerpunkt kristallisierte sich allerdings die damals in der Fachwissenschaft vernachlässigte Kinder- und Jugendliteratur heraus, die immer wichtiger wurde, weil sie eine angemessene Literaturvermittlung und Leseförderung von der Grundschule bis in die Mittelstufe des Gymnasiums ermöglichte. Bei den Praktika in den unteren Jahrgangsstufen wurden regelmäßig aktuelle Werke der Kinder- und Jugendliteratur als Unterrichtsgegenstand erprobt. Dr. Göttler verfasste einen Band „Moderne Jugendbücher in der Schule“ (1993). Später spezialisierte er sich seit der Edition der „Gesammelten Werke“ von Emerenz Meier durch die Herausgabe und Präsentation altbayerischer Literatur. Anita Schilcher promovierte bei Prof. Seifert über „Geschlechtsrollen, Familie, Freundschaft und Liebe in der Kinderliteratur der 90er Jahre“.

Mit den Fachwissenschaftlern und Fachwissenschaftlerinnen in der Germanistik entstand eine produktive wissenschaftliche Kooperation. Mit der Sprachwissenschaft unternahm Prof. Seifert Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen für einen Sprachunterricht auf der Grundlage der Valenzgrammatik. Außerdem hielt er zahlreiche Vorträge an verschiedenen Schulen, am Fortbildungsinstitut in Dillingen, auf Kooperationsveranstaltungen an der Universität Prag und in Łódź. Vorträge auf Fortbildungstagungen über sprach- und literaturdidaktische Themen in Nitra (Slowakei) wurden in der „Nitraer Hochschulreihe“ und in mehreren gemeinsam herausgegebenen Publikationen „KontaktSprache Deutsch“ veröffentlicht. Zur Förderung der Fachdidaktik als Wissenschaft war Prof. Seifert als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für eingereichte Anträge im Bereich der Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik tätig. Auf Tagungen über Goethe und Stifter referierte er über deren pädagogische und fachdidaktische Ideen. Die Forschungsergebnisse wurden in Sammelbänden publiziert, was nach dem Ende

der Dienstzeit dazu führte, dass Prof. Seifert auf Vorschlag seines Kollegen für Neuere deutsche Literatur, Prof. Laufhütte, eingeladen wurde, in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften an der Herausgabe der Werke Adalbert Stifters in der „Historisch-kritischen Gesamtausgabe“ mitzuarbeiten. Er gab nach seiner Dienstzeit die amtlichen Schriften des Schulrats Stifter in drei Textbänden und drei Kommentarbänden heraus. Insgesamt etablierte sich die Fachdidaktik Deutsch unter der Leitung von Prof. Seifert im germanistischen Verbund der Universität Passau, in der publizistischen Fachwelt und, last but not least, in der Zusammenarbeit mit internationalen Partneruniversitäten.

Ausbau und Umbau der Lehre in Zeiten des Wandels: Prof. Dr. Karla Müller und ihr Team (2001 bis 2022)

Als Karla Müller im Herbst 2001 die Nachfolge ihres Vorgängers antrat, fand sie ein wohlgeordnetes „Haus“ mit durchdachten Organisationsabläufen, erprobten Konzepten und bewährten Kooperationen vor. Doch neue Herausforderungen standen bereits im Raum: Für die Deutsch-Didaktik stellte das Jahr 2001 mit dem Erscheinen der ersten PISA-Studie eine Zäsur da, denn es war nun dringend geboten, *reading literacy* – so der Fachbegriff, der einen neuen, international ausgerichteten Blick signalisierte – und Fragen der Lesesozialisation in Lehre, Forschung und Lehrerfortbildung noch stärker in den Fokus zu nehmen und die nahezu explodierende Forschung zu dem Thema mitzuverfolgen. Weiterhin waren die kommenden zwei Jahrzehnte geprägt vom medialen Wandel im Zeichen der Digitalisierung: Auch hier galt es, im Leitfach Deutsch, zu dem Mediendidaktik wesentlich gehört, Schritt zu halten.

Gleichzeitig befand sich die akademische Welt im Umbruch. Begriffe wie „Bologna-Prozess“, „modularisiertes Studium“, „ECTS“ und *workload* signalisierten um 2000 eine Zeitenwende. Im Nachhinein betrachtet war es gerade für die Deutsch-Didaktik als Fach eine große Chance, an

Im Nachhinein betrachtet war es gerade für die Deutsch-Didaktik als Fach eine große Chance, an den Modulkatalogen der Universität Passau und anderen Regelwerken bayernweit mitwirken zu können, weil hier inhaltlich gestaltet und Schwerpunkte gesetzt werden konnten.

den Modulkatalogen der Universität Passau und anderen Regelwerken bayernweit mitwirken zu können, weil hier inhaltlich gestaltet und Schwerpunkte gesetzt werden konnten.

Bei dem Entwurf der Modulkataloge war es der neu berufenen Professorin besonders wichtig, dass die Lehrversuche im studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum nicht benotet wurden, um wirkliches Lernen durch Ausprobieren und Reflektieren

zu ermöglichen und nicht *teaching to the test* durch Lehrprobensituationen zu provozieren. Ferner sollten Kenntnisse zur Kinder- und Jugendliteratur und zu deren didaktischen Einsatz in alle Lehrämter verbindlich implementiert werden. Beides gelang im Verbund mit den anderen bayerischen Lehrstühlen und Professuren (organisiert im „Arbeitskreis der Deutschdidaktik an bayerischen Universitäten“, kurz: ADBU), dessen Vorsitz Prof. Müller von 2004 bis 2006 hatte, und gilt bis heute.

Die Studierendenzahlen stiegen und stiegen, von kleinen Schwankungen abgesehen, und pendelten sich bei weit über 1000 ein. Sämtliche Studierende des Lehramts Grundschule, immerhin durchschnittlich 70% aller Lehramtsstudierenden an der Universität Passau, mussten drei Lehrveranstaltungen in Deutsch-Didaktik besuchen, die Praktika noch nicht eingerechnet, und in einer davon eine 20-seitige Arbeit schreiben – ein großer *workload* auch für das korrigierende Lehrpersonal. Daneben galt es, für Hauptschule (seit dem Schuljahr 2011/2012 „Mittelschule“), Realschule, Gymnasium sowie die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge passgenaue Lehrangebote zu gestalten.

Zunächst unterstützte Anita Schilcher noch das Team. Nach ihrer Habilitation an der Universität Passau mit einer schreibdidaktischen Arbeit erhielt sie 2007 einen Lehrstuhl in Regensburg. So war es hochwillkommen, dass 2008 Dr. Klaus Gattermaier gewonnen werden konnte, der in seiner viel beachteten Doktorarbeit „Literaturunterricht und Lesesozialisation. Eine empirische Untersuchung zum Lese- und Medienverhalten von Schülern und zum lesesozialisatorischen Wirkungsgrad ihrer Deutschlehrer“ exakt die Themen behandelt hatte, die nun wichtig waren. Außerdem kam durch ihn Film-Expertise ins Lehrangebot. Ihm ist auch ein Standardwerk der Prüfungsvorbereitung zu verdanken, nämlich das erstmals 2007 erschienene Kompendium „D(Deutsch) in A4“, das er zusammen mit einer Regensburger Kollegin herausgibt und mittlerweile in der 6. Auflage vorliegt.

Eine engagierte Lehre war dem gesamten Team sehr wichtig.

Eine engagierte Lehre war dem gesamten Team sehr wichtig. Dass dies von den Studierenden geschätzt wurde, zeigte sich an den Lehrpreisen, welche von den Mitarbeitern wiederholt errungen wurden, und an den durchgängig guten bis sehr guten Evaluationsergebnissen, welche auch die abgeordneten Lehrkräfte erzielten. Jede der Lehrpersonen entwickelte ihren eigenen Stil, bildete ein unverwechselbares Profil aus. Als besonderes Spezifikum baute Dr. Göttler sein Lehrangebot zur

altbayerischen Literatur weiter aus, Dr. Gattermaier wiederum praktizierte in zahlreichen Kooperationsseminaren mit Lehrpersonen aus den Fach- und Erziehungswissenschaften sowie anderen Fachdidaktiken den interdisziplinären Brückenschlag schon lange, bevor dieser mit dem Drittmittelprojekt SKILL (siehe unten) zum Programm wurde.

In den letzten Dienstjahren von Prof. Müller gelang noch die Abordnung von erfahrenen und erfolgreichen Lehrkräften aus der Schule: Astrid Lindinger und Christian Kuhls verstärkten den Praxisbezug und entwickelten sich mit anspruchsvollen Kursangeboten zu nachgefragten Lehrpersonen.

Die Betreuung des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums wurde weiterhin von allen Lehrpersonen, einschließlich der Professorin, engagiert geleistet. Dass mehrere frühere Studierende nun als Lehrkräfte an den Praktikumschulen zur Verfügung standen, ließ besonders enge Arbeitsbeziehungen wachsen. Allein Corona (ab Sommersemester 2020) unterbrach die Praxis der persönlichen Schulbesuche. Aber die Pandemie brachte auch einen Innovationsschub: Im Team wurden neue digitale Lehr-/Lernformate (asynchrone Lehre mit Podcasts bei gleichzeitiger individueller Online-Betreuung, Zoom-Sitzungen) entwickelt und erprobt. Trotz diesem Erfolg blieb der Wunsch bei Dozierenden wie bei Studierenden, bald wieder in Präsenz zu unterrichten.

Für Lehre, Forschung und Praxistransfer gleichermaßen bedeutsam war die Beteiligung der Deutsch-Didaktik an den großen Drittmittelprojekten SKILL und SKILL.de.

Für Lehre, Forschung und Praxistransfer gleichermaßen bedeutsam war die Beteiligung der Deutsch-Didaktik an den großen Drittmittelprojekten SKILL („Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung“, 2016 bis 2019) und SKILL.de („Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehrformate in der Lehrerbildung, digitally enhanced“, 2019 bis 2022). Mit Mirjam Dick kam eine Passauer Absolventin ins Team, die für den Standort und das Fach Deutsch-Didaktik nicht nur den *empirical turn*, sondern auch den digitalen Wandel kompetent mitvollzog. Während bei SKILL die Vernetzung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik und die Stärkung des Anwendungsbezugs im Mittelpunkt standen, lag bei SKILL.de der Fokus auf medienintegrativem Literaturunterricht, wobei sich die Deutsch-Didaktik als Teil des fächerübergreifenden Themenverbundes „Text – Bild – Medien“ verstand und mit den germanistischen

Fachwissenschaften sowie der Kunstdidaktik/-pädagogik eng kooperierte. Mirjam Dicks Dissertation „Vernetzung statt Addition. Eine Treatmentstudie in der de-fragmentierenden Deutschlehrerbildung am Beispiel Textverstehen und Aufgabenkonstruktion“ (2024), von Prof. Mägdefrau mitbetreut, stellte den Anschluss an die empirische Lehr-/Lernforschung her und steht damit für einen aktuellen Typus deutschdidaktischer Forschung, der den von Prof. Seifert zitierten und immer schon unberechtigten Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit vollends widerlegt.

Zentrales Forschungsthema von Prof. Müller war von Beginn an „Hören und Hörmedien im Literaturunterricht“. Der Zufall wollte es, dass diese eher biografisch motivierte Wahl mit einem anfangs noch kaum absehbaren Trend zusammenfiel. Dem „Hörbuch-Boom“ im kulturellen Leben entsprach ein *acoustic turn* vor allem in der fachwissenschaftlichen Forschung. Das Thema erwies sich für die Deutsch-Didaktik, die sich im „muttersprachlichen“ (L1-) Unterricht bisher wenig um das Hören gekümmert hatte, als sehr ergiebig, denn es war für Grundschul Kinder genauso lebensweltlich relevant wie für ältere Lernende. Dem *Literaturunterricht* aller Schularten und -stufen, so war zu zeigen, eröffneten sich durch Hören und Hörmedien zahlreiche Möglichkeiten, die seinem Anliegen substantiell dienten und die es – auch unter Einbeziehung der Digitalisierung – auszuloten galt. Das von Prof. Müller herausgegebene Themenheft „Literatur hören und hörbar machen“ der breit rezipierten Fachzeitschrift „Praxis Deutsch“ im Jahr 2006 löste eine Flut von Vortragsanfragen und Publikationswünschen aus, verstärkt nachdem 2011 ihre Monografie „Hörtex te im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen“ erschienen war, die zum Standardwerk werden sollte. Als zweites Forschungsgebiet von Prof. Müller ist die Kinder- und Jugendliteratur zu nennen. Der mit Prof. Schilcher und den Passauer Kollegen Prof. Kra h und Prof. Decker herausgegebene Sammelband „Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln“ (2016) legt davon Zeugnis ab, ebenso Fachaufsätze, Unterrichtsmodelle und eine feste Kolumne in „Praxis Deutsch“ („Lesetipp“). Ein drittes Forschungsgebiet, nämlich die Lehr-/Lernmedienforschung entstand aus den Erfahrungen praktischer Arbeit als langjährige Schulbuchautorin und -herausgeberin. Zu den erwähnten drei Forschungsthemen wurden zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in der Region, aber auch wiederholt am „Institut für Qualitätsentwicklung an

Die gute Forschungskoope ration von Fachwissenschaft und Fachdidaktik an der Universität Passau hängt mit der Semiotik als gemeinsamer theoretischer Ausrichtung zusammen.

Schulen Schleswig-Holstein“ und an verschiedenen Einrichtungen in Österreich durchgeführt. Die gute Forschungskoope ration von Fachwissenschaft und Fachdidaktik an der Universität Passau hängt mit der Semiotik als gemeinsamer theoretischer Ausrichtung zusammen. An dem von Anita Schilcher und Markus Pissarek herausgegebenen Band „Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage“ (2013) wirkten neben Prof. Müller u. a. die Passauer Literaturwissenschaftler Prof. Kra h und Prof. Titzmann (†) mit. Die didaktische Expertise und Aufgeschlossenheit der Kollegin für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft, Prof. Sieber, führte zur Organisation zweier gemeinsamer Tagungen (mit anschließenden Publikationen), nämlich „Äventüre/Abenteurer – Literarisches Lernen mit mittelalterlichen und modernen Medienverbänden“ (2017) und „Faszination Nibelungen – Präsenz und Vermittlung eines multimedialen Mythos“ (2021).

Ein Desiderat war aus Sicht der Deutsch-Didaktik, gerade im Hinblick auf eine umfassende Lehrerbildung, ein Lehrangebot in Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache. Die Notwendigkeit erschien Prof. Müller so groß, dass zunächst unter dem Dach der Deutsch-Didaktik eine abgeordnete Lehrerin, dann eine „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ entsprechende Kompetenzen an die Studierenden vermittelten (dazu ausführlich vgl. den Beitrag von Ricart Brede & Draber in diesem Band). Beharrlich wurde von Prof. Müller die Notwendigkeit eines eigenen Lehrstuhls in diesem Fach angemahnt. Das Ziel wurde schließlich erreicht, wobei der Erfolg natürlich „viele Mütter und Väter hat“, wie in dem entsprechenden Beitrag in diesem Band nachzulesen ist. Ein weiteres großes Anliegen von Prof. Müller ging schließlich ebenfalls in Erfüllung, als bei der Ausschreibung ihrer Nachfolge ihrem Appell, die Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur endlich zu einem Lehrstuhl aufzuwerten, stattgegeben wurde.

Ein Desiderat war aus Sicht der Deutsch-Didaktik, gerade im Hinblick auf eine umfassende Lehrerbildung, ein Lehrangebot in Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache. Die Notwendigkeit erschien Prof. Müller so groß, dass zunächst unter dem Dach der Deutsch-Didaktik eine abgeordnete Lehrerin, dann eine „Lehrkraft für besondere Aufgaben“ entsprechende Kompetenzen an die Studierenden vermittelten (dazu ausführlich vgl. den Beitrag von Ricart Brede & Draber in diesem Band). Beharrlich wurde von Prof. Müller die Notwendigkeit eines eigenen Lehrstuhls in diesem Fach angemahnt. Das Ziel wurde schließlich erreicht, wobei der Erfolg natürlich „viele Mütter und Väter hat“, wie in dem entsprechenden Beitrag in diesem Band nachzulesen ist. Ein weiteres großes Anliegen von Prof. Müller ging schließlich ebenfalls in Erfüllung, als bei der Ausschreibung ihrer Nachfolge ihrem Appell, die Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur endlich zu einem Lehrstuhl aufzuwerten, stattgegeben wurde.

3. Neue Forschungsschwerpunkte: Prof. Dr. Markus Pissarek und sein Team (seit 2020)

40 Jahre nach der Berufung Prof. Seiferts war Passau also schließlich die letzte der bayerischen Universitäten, an der im Oktober 2020 ein *Lehrstuhl* für die Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur eingerichtet wurde. Berufen wurde Prof. Markus Pissarek, welcher zuvor als Professor das

österreichische Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik an der Universität Klagenfurt und die dortige School of Education geleitet hatte. Der Übergang in einer durchweg von Covid-Einschränkungen geprägten Phase wurde dadurch erleichtert, dass es zu einer vorgezogenen Einrichtung des Lehrstuhls aus der HTA-Initiative (HTA: „Hightech Agenda Bayern“) kam. Die Zusammenarbeit in der zweijährigen Überlappung mit Prof. Müllers Dienstzeit war von großer Kollegialität und Produktivität geprägt, wobei Prof. Pissarek von der langjährig gereiften und wohlerprobten Modulstruktur sowie der perfekt eingespielten Organisation der durch großes Lehraufkommen belasteten Einheit stark profitierte. Ab März 2021 verstärkte Magdalena Schlintl, österreichweit die erste Absolventin der reformierten Lehramtsstudiengänge, das Team am Lehrstuhl als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Der *empirical turn* in den Fachdidaktiken bringt in der Forschung neben der Ausrichtung an den Forschungsmethoden der philologischen Fächer auch eine verstärkte Integration der Methoden der empirischen Sozialforschung mit sich und damit einhergehend auch das Bedürfnis nach Methodeninnovation, Entwicklung neuer Infrastruktur und verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Umso erfreulicher war es, dass es der Fachdidaktik Deutsch zusammen mit der Professur für Psychologie mit Schwerpunkt Lehren und Lernen mit digitalen Medien (Prof. Schweppe) 2021 gelang, erfolgreich einen Antrag für ein Gemeinschaftslabor zu stellen, welches in sechs Räumen der Universität die notwendige räumliche und technische Infrastruktur zur Umsetzung qualitativer und quantitativer empirischer Forschungsvorhaben schafft, um den Forschungsstandards der beteiligten Fächer entsprechend kontrollierte Bedingungen für die Durchführung empirischer, vor allem auch experimenteller Studien zu schaffen. Durch die weitere Beteiligung des Lehrstuhls für Psychologie mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Interaktion (Prof. Mayr) und des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft (Prof. Werth) sind somit die Voraussetzungen geschaffen, auf Basis der Forschungserfahrungen aller Beteiligten, innovative interdisziplinäre Forschungsvorhaben an der Universität Passau durchzuführen. Im Wintersemester 23/24 erfolgte – nach einigen Verzögerungen durch die laufenden Bauprojekte im Hans-Kapfinger-Areal – schließlich die feierliche Eröffnung der Laborräume durch den Präsidenten und die Laborgemeinschaft SKoLa (Sprach- und Kognitionslabor), welche neben experimenteller Forschung auch feldnahe Forschung mit Schüler*innen aus der näheren Umgebung ermöglichen.

Im Wintersemester 23/24 erfolgte [...] die feierliche Eröffnung der Laborräume durch den Präsidenten und die Laborgemeinschaft SKoLa (Sprach- und Kognitionslabor), welche neben experimenteller Forschung auch feldnahe Forschung mit Schüler*innen aus der näheren Umgebung ermöglichen.

Die ersten Jahre waren mit dem Auslaufen von Skill.de gekennzeichnet durch das Bemühen um Forschungsmittel und Infrastruktur. So wurden in den ersten Jahren vier Forschungsanträge (dreimal BMBF, einmal Robert Bosch) zusammen mit Kolleg*innen eingereicht. Ein erster Antrag adressierte die Wortschatzförderung durch Lesen und Vorlesen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache, war als evaluative Interventionsstudie konzipiert und sah eine Zusammenarbeit mit größeren bundesweiten Verbänden der Leseförderung vor, welche schulbegleitend tätig sind. Daraus ergab sich in der Folge ein Begleitforschungsprojekt zur ehrenamtlichen Leseförderung mit dem Bundesverband MENTOR – Die Leselernhelfer Bundesverband e. V., in welchem die Wirksamkeit und Gelingensbedingungen individualisierender Leseförderung erforscht und Fortbildungselemente aufgebaut werden. Ein weiterer Antrag erfolgte im Rahmen der Förderinitiative zur Stärkung der Datenkompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses und richtete sich auf die Entwicklung und Integration innovativer Methoden in die Disziplin der Fachdidaktik, welche auch zur Stärkung der (fachspezifischen) Datenkompetenz im Fach beitragen soll. Er wurde zusammen mit der Professorin für Psychologie mit Schwerpunkt Lehren und Lernen mit digitalen Medien (Prof. Schweppe) erstellt und sah die Arbeit mit Bayesianischen Analysemethoden im Umgang mit Daten, die zu Methoden des Rechtschreibunterrichts vorliegen, vor. Ein weiterer Antrag zur adaptiven Leseförderung in Grund- und Mittelschule wurde als Wissenschafts-Praxis-Kooperation mit der Grund- und Mittelschule St. Nikola konzipiert und sieht die enge Verzahnung bezüglich der Lernverlaufsdiagnostik, der Konzipierung von Fördermaßnahmen und deren Evaluierung vor und hat sich über die Antragstellung als neues Seminarkonzept etabliert, in dessen Rahmen Studierende an drei Exkursionstagen an die Schulen vor Ort gehen und dort individuelle Lesediagnostik mit den Kindern durchführen, individuelle Lesetrainings auf Basis wissenschaftlicher Evidenz konzipieren und diese und ihre Wirksamkeit abschließend evaluieren. Das Projekt SuSi (Studierende unterstützen Schüler*innen

individuell) wird aufgrund seiner großen Beliebtheit mittlerweile mit fünf Partnerschulen durchgeführt und bildet jedes Semester 40 Studierende des Lehramts in einem spezifischen Theorie-Praxis-Setting aus.

Das Projekt SuSi (Studierende unterstützen Schüler*innen individuell) wird aufgrund seiner großen Beliebtheit mittlerweile mit fünf Partnerschulen durchgeführt und bildet jedes Semester 40 Studierende des Lehramts in einem spezifischen Theorie-Praxis-Setting aus.

An einem weiteren von der empirischen Erziehungswissenschaft initiierten interdisziplinären Antrag im Rahmen der Förderrichtlinie „Umgang mit Vielfalt – Unterricht diversitätssensibel und lernwirksam gestalten“ beteiligten sich die Deutschdidaktik zusammen mit der Mathematik- und Englischdidaktik bei dem Konzept von adaptiven und kooperativen Lernsettings. Erfreulich ist, dass das Projekt der fachspezifischen Professionsforschung (FALKO-D), in welchem Prof. Pissarek Messinstrumente zur Erforschung der Lehrkompetenzen von Deutschlehrkräften bereits entwickelt und dabei auch eine Konstruktvalidierung vorgenommen hatte, nun mit FALKO-PV (Fachspezifische Lehrkraftkompetenzen – Prädiktive Validierung) in einer BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe im Förderschwerpunkt der empirischen Bildungsforschung, welche an der Universität Regensburg angesiedelt ist und mit einem Budget von 2 Millionen Euro ausgestattet ist, fortgesetzt wird (Förderkennzeichen 01JG2103). Die Gruppe arbeitet bis 2026 und setzt sich zum Ziel, die Wirkungskette vom Professionswissen bis zum Kompetenzerwerb der Lernenden längsschnittlich und die Zusammenhänge prädiktiv valide zu erfassen. Hierbei kommen die Messinstrumente aus FALKO-D zum Einsatz. Im Projekt ist Prof. Pissarek als Kooperationspartner für das Unterrichtsfach Deutsch involviert. Seit 2022 leitet Prof. Pissarek zusammen mit Prof. Berschin

(Sport) und Dr. Kufner (Erziehungswissenschaft) die Abteilung Fachdidaktik und schulpraktische Studien im ZLF, woraus sich viele gemeinsame Vorhaben entwickeln ließen. Die Abteilung organisiert halbjährlich zudem Tagungsformate zu Querschnittsthemen (*Digitalisierung* Herbst 2022, *Nachhaltigkeit* Frühjahr 2023, *schulpraktische Studien* Herbst 2023 und *Inklusion in der Lehrerbildung*

Der internationale Sammelband „Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung“ (2022) leistet sowohl eine Bestandsaufnahme der Wechselbeziehungen von Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf Konzepte des Deutschunterrichts auf dessen (multimodale) Gestaltung sowie zu vermittelnde Kompetenzen, als auch eine kritische Bewertung von Risiken.

Frühjahr 2024), zu welchen auch Expert*innen aus der Praxis, zuletzt von Schulen mit Inklusionsprofil, eingeladen werden.

Die bisherigen Publikationstätigkeiten am Lehrstuhl reflektieren wesentliche Trends im Fach. Der internationale Sammelband „Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung“ (2022) leistet sowohl eine Bestandsaufnahme der Wechselbeziehungen von Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf Konzepte des Deutschunterrichts, auf dessen (multimodale) Gestaltung sowie zu vermittelnde Kompetenzen, als auch eine kritische Bewertung von Risiken. Ein weiterer Sammelband „Projektbezogene Kooperation von Schule und Universität“ (2022) reflektiert und evaluiert Synergien und Gelingensbedingungen der Zusammenarbeit von Schule und Universität. In ihm werden außerdem erfolgreiche Kooperationskonzepte der Theorie-Praxis-Verzahnung dokumentiert und der Transferwert für künftige Implementierungen des wechselseitigen Kompetenzaustausches zwischen Universität und Schule diskutiert.

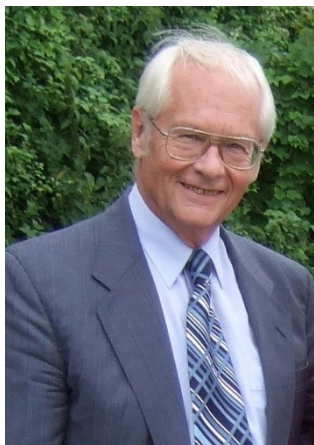
Neben Fortbildungen im Bereich der Leseförderung arbeitet der Lehrstuhl auch an digitalen Methoden der Erfassung von Textverständlichkeit, welche Lehrkräfte mit einem kostenfreien Tool bei der Auswahl von passgenauen Texten für den Unterricht unterstützen können. Im bundesweiten Projekt BiSS-Transfer (BiSS steht für „Bildung durch Sprache und Schrift“) engagiert sich der Lehrstuhl im bayerischen wissenschaftlichen Beirat, begleitet in der Transferphase die Schulverbände in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und erstellt derzeit Material für Lehrerfortbildungen und Lesefördermaterialien für die untere Sekundarstufe. Daraus hervorgehend entsteht auch ein strategiebasiertes Fortbildungskonzept für den Literaturunterricht der Sekundarstufe I, das auf dem „Passauer Modell“ des literarischen Lernens auf literatursemiotischer Basis (siehe die o. g. Publikation „Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage“) aufbaut und über die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen ab dem Herbst 2024 bayernweit zugänglich sein wird. Zudem wird zur Dissemination auch eine ISB-Handreichung für alle Sekundarstufen-Schularten konzipiert. Für den Primarbereich werden durch regelmäßige Herausgebertätigkeit in der Reihe

Der internationale Sammelband „Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung“ (2022) leistet sowohl eine Bestandsaufnahme der Wechselbeziehungen von Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf Konzepte des Deutschunterrichts auf dessen (multimodale) Gestaltung sowie zu vermittelnde Kompetenzen, als auch eine kritische Bewertung von Risiken.

„Praxis Grundschule“ zu den Themen Rechtschreiben, Grammatik, Mündlichkeit und Kurzfilm Beiträge zur Implementierung innovativer Unterrichtsideen in die Praxis geleistet.

2021 bis 2023 lag der Vorsitz des ADBU („Arbeitskreis der Deutschdidaktik an bayerischen Universitäten“) erneut in Passau und so wurde im Sommer

2022 der Abschied von Karla Müller auf einer wissenschaftlichen Tagung an der Universität Passau in Präsenz und im Beisein der bayerischen Kollegen und Kolleginnen sowie der anderen Lehrpersonen begangen. Die „Stabwechsel“ sind in unserem Fach immer reibungslos geglückt – zum Wohle der Studierenden und der Wissenschaft.



Walter Seifert studierte an den Universitäten Marburg, Tübingen und an der Freien Universität Berlin Germanistik, Geschichte, Philosophie und Pädagogik und schloss dort 1964 das Erste Staatsexamen sowie 1968 die Promotion ab. Danach folgten in Braunschweig das Zweite Staatsexamen und zwei Jahre Lehrtätigkeit am Gymnasium. Seit 1972 lehrte er an der Universität Augsburg in der Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur und habilitierte in diesem Fach. Von 1980 bis 2001 war er Professor für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur sowie Studienberater für das Lehramt an Gymnasien und Prodekan an der Universität Passau.



Karla Müller studierte Deutsch, Geschichte und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie promovierte im Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und war nach dem Referendariat mehrere Jahre als Lehrerin im Schuldienst, zuletzt als Seminarleiterin für Deutsch. 1989 bis 1995 war sie in der Bildungsverwaltung tätig. Sie lehrte von 2001 bis 2022 als Professorin für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur an der Universität Passau. Ihre Schwerpunkte waren Hören und Hörmedien im Literaturunterricht, Kinder- und Jugendliteratur sowie Lehr-/Lernmedienforschung. Sie hatte zahlreiche Ämter in der akademischen Selbstverwaltung inne.



Markus Pissarek studierte Deutsch und Englisch für das gymnasiale Lehramt an der Universität Passau, der Capital University Columbus/Ohio und der Stirling University. Die Promotion erfolgte in den Fächern Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Englische Literatur und Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur. Nach dem Schuldienst war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Regensburg, von 2017 bis 2020 Professor an der Universität Klagenfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Literarisches Lernen, Lesekompetenz, Fachspezifische Lehrkompetenzen. Er ist der aktuelle Lehrstuhlinhaber an der Universität Passau.